

**Niederschrift**

11. Plenarsitzung des Gemeinderates
30. Juni 2020, 15:30 Uhr
öffentlich
Gartenhalle, Kongresszentrum
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

23.

Punkt 20 der Tagesordnung: Gesunde Stadtbäume**Antrag: FW|FÜR****Vorlage: 2020/0292****Beschluss:**

Kenntnisnahme

Abstimmungsergebnis:

Keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 20 zur Behandlung auf.

Stadtrat Kalmbach (FW|FÜR): Unser Anliegen ist es, dass nicht nur der Wald Stress hat, sondern auch die Stadtbäume, deshalb war uns die Frage der Klimaanpassung der Stadtbäume wichtig. In dem Zusammenhang haben wir auch ganz klar nach den Pflegekosten für einen Baum gefragt und welche Rolle das bei der Nachpflanzung spielt. Ich bemerke gerade, dass ich auch noch für die FDP spreche. Das waren einige Fragen, die uns wichtig waren. Was bekommen wir als Antwort? Ich sage es nicht so oft, aber die Antwort war einfach nur eine Abwehrmaßnahme der Stadtverwaltung, das waren einfach nur Argumente, dass die Stadt schon bei irgendwelchen Gremien mitarbeite, wir haben auch eine Liste von irgendeinem Verband und dies oder jenes bekommen. Aber es wird nicht gesagt, wie man vorgeht, was man tut und es wird einfach nur abgewehrt. Aus meiner Sicht ist es uns gegenüber respektlos, entweder sind wir zu klein oder was immer der Grund war, aber so kann man keine Antwort geben. Ich gebe den Antrag noch mal zurück und will eine ordentliche Antwort dafür haben.

Stadtrat Maier (CDU): Wir gehen davon aus, dass die Verwaltung und das sagt die Antwort, sich da nach rechtem Wissen und Gewissen mit der ganzen Thematik befasst und das auch fachkundig tut. Trotzdem haben wir eine gewisse Sympathie für den Antrag, zum Beispiel beim Thema Monokulturen und Alleen, sehen auch wir einen Handlungsbedarf. Wir würden uns auch freu-

en, wenn wir in Zukunft vielleicht mit dem Gartenbauamt und dem Forstamt noch enger zusammen arbeiten würden, denn der Forst und die Bäume machen nicht an der Stadtgrenze halt. Deshalb würde eine übergeordnete Zusammenarbeit sicher weiterhelfen. Wir werden dem Antrag heute zustimmen und würden dann gerne auch im Fachausschuss noch mal darüber sprechen. Da würden wir dann auch ein Thema ansprechen, das Stichwort Baumpatenschaften, das braucht man jetzt hier nicht näher ausführen, und von daher muss generell das Ziel sein, mehr Biodiversität und mehr Weltoffenheit bei den Baumarten und Bäumen, die auch in der Innenstadt überleben können.

Stadträtin Rastätter (GRÜNE): Der Antrag hat wohl seinen Ausgangspunkt in einem Artikel der BNN gefunden, in dem ein indischer Experte, der seit einiger Zeit hier am KIT lehrt, die Behauptung aufgestellt hat, dass 75 Prozent unserer Karlsruher Stadtbäume für unsere klimatischen Verhältnisse nicht geeignet seien. Nun kann das der Wahrheit entsprechen oder nicht, wir bezweifeln das eher, wie auch vom Gartenbauamt und Umweltamt dies bezweifelt wird. Insoweit ist es natürlich sehr kurz gesprungen, wenn man einfach aufgrund eines Presseartikels und einer Aussage, einen umfassenden Strategiewechsel bei der Pflanzung und Pflege von Bäumen im Stadtgebiet verlangt. Man muss schon auch sagen, dass die Gartenbauämter bundesweit, natürlich angesichts der großen Probleme, insbesondere für die Stadtbäume, momentan immer dabei sind, in ihren Treffen mit wissenschaftlichen Gutachten in Zusammenarbeit mit den Hochschulen sich bemühen und auch schauen, wie können wir eine Klimapassung durchführen, und das wird auch praktiziert. Man muss berücksichtigen, mehr noch als im Wald, bei dem ja auch noch die Bäume in Gruppen oder auch mit gemeinsamen Kronendächern auch in gewisser Weise noch resistenter sein können als einzelne Bäume die vereinzelt stehen, stehen Stadtbäume unter ganz extremen Stress, wenn es nicht regnet, mit den kleinen Baumscheiben, mit den geringen Möglichkeiten sich zu verwurzeln, mit der Hitze und Sonneneinstrahlung, die die Bäume aufheizen, entstehen Schäden. Auch wenn man meint, man findet jetzt plötzlich die Superbäume, die dann die Lösung darstellen, das ist mitnichten so. Denn die spezifischen Problemlagen müssen angegangen werden mit unseren Experten, die sich seit Jahren bemühen. Wir schlagen vor, ähnlich wie es auch Kollege Maier schon gesagt hat, dass im Umweltausschuss das Thema umfassend dargestellt wird, Problemlagenanalysen, Stadtbäume, welche Bäume haben sich bewährt, welche nicht? Wie kann man die Situation verbessern? Zum Beispiel werden jetzt in der Kriegsstraße unterirdische Bewässerungssysteme eingebaut. Wenn man neue Straßenbäume pflanzt, kann man auch jetzt Möglichkeiten schaffen, die es in der Vergangenheit nicht gegeben hat. Wie kann man zunächst einmal die Bäume, die wir auch lieben, besser pflanzen, dass sie überleben können? Das sind alles Dinge, die wir im Ausschuss klären können, und dann können wir auch schauen, was sich dann entsprechend anbietet, aber in der Form können wir dem Antrag nicht zustimmen.

Stadtrat Huber (SPD): Wir haben gerade im AUG über das Gießen gesprochen und ich bin jetzt ein bisschen irritiert. Ich verstehe den Antrag, er hat einen guten Hintergrund, und wir haben heute auch schon über ganz viele Bäume diskutiert. Allerdings ist ein Forst nicht mit einem Stadtbaum vergleichbar, und da muss ich der Vorrednerin komplett recht geben. Die lassen sich auch nicht einfach so umforsten, wie man das vielleicht im Wald machen könnte, das ist offensichtlich. Ich denke auch, es wäre sinnvoll, wenn wir im AUG da noch ein wenig Klarheit schaffen und uns damit noch ein bisschen beschäftigen. Dann muss man überlegen, ob es sinnvoll ist, sich eine Dachstrategie zu erschaffen. Ich denke, dass man das am Ende vielleicht gar nicht braucht. Um Klarheit zu schaffen, ist es vielleicht doch gut, noch mal eine Runde zu drehen. Danke für den Antrag.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Wir von der AfD finden den Antrag gut. Wenn er abgestimmt wird, werden wir dafür stimmen. Ich möchte aber jetzt noch einen Ergänzungsantrag stellen, dass zusätzlich zur Robustheit in Bezug auf die zu bepflanzenden Standorte, als gut geeignet und so weiter, die Invasivität der jeweiligen Baumart bewertet werden muss. Wie komme ich darauf? Wir haben in der letzten Umweltausschusssitzung darüber gesprochen, und ich habe als Beispiel die Baumart erwähnt, die in der Straße an unserem Garten, von der Stadt gepflanzt wurden. Das ist der Zirbelbaum, er ist sehr robust und hat auch in den letzten Jahren die Trockenheit sehr gut weggesteckt. Das Problem beim Zirbelbaum ist, das wurde mir von den anwesenden Experten bestätigt, er ist höchst invasiv. Ich habe es in unserem Garten schon festgestellt, er wächst überall, und wenn man nicht aufpasst, steht auf einmal an einer Stelle, die man nicht beachtet hat, nach einem Jahr ein neuer Baum. Dann hätten wir das Kind mit dem Bade ausgeschüttet, wenn wir überall Bäume pflanzen, die zwar sehr robust sind, die aber dann die ganze Stadt bewuchern. Deshalb der Ergänzungsantrag, die Invasivität der jeweiligen Baumart mitberücksichtigen.

Der Vorsitzende: Ich würde den Vorschlag gerne aufnehmen, Herr Stadtrat Kalmbach, dass wir einfach in einem Fachausschuss ein Fachgespräch führen, und zwar ohne, dass wir vorher eine Strategie entwickeln müssen, und diese ganzen Themen noch mal miteinander diskutieren. Ich kann auch verstehen, dass Sie ein bisschen gefrustet sind, wegen der Kürze der Antwort, aber ich glaube, Frau Stadträtin Rastätter hat vielleicht einen Wink gegeben, dass uns dieser Artikel ein bisschen angeekelt hat. Dann wirkt sich das vielleicht auch auf so eine Antwort aus, da bitte ich um Nachsicht. Damit würden wir das im Fachausschuss noch mal aufrufen, und dann können die ganzen Experten sich mit ihren Erfahrungen einbringen. Dann finden wir hoffentlich eine gute Lösung.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
24. Juli 2020